

R. N.
408,
28.

X 1388350 Reichpredigt:

Behalten bey dem Begrebi

II n
8522

Dies Edlen / Ehrn-
vhesten vñ hochbegabten Georgij Mey-
senbugk / weiland Fürstlichem Hessischem geheim-
tem Cammer Rhat / Welcher den 3. Septembris zu Ketterod
seliglich entschlaffen / den folgenden sechsten eiusdem
zur Liechtenaw competenti ratione & modo
bestattet vnd begraben worden /

Durch

M. Johannem Stein / Pfarr-
herrn daselbsten.

i. Pet. 4. v. 19.

Darumb / welche da leiden nach Gottes willen /
die sollen ihm ire Seelen befehlen / als dem trewen
Schöpffer in guten Wercken.

Gedruckt zu Schmalkalden /
Bey Michel Schmück.

1 5 9 7.



WILHELM VON DER WILHELM

vhesten Johann Meyßenbugk / zu
Ketterod / etc. meinem großgünsti-
gen Junckern vnd Beför-
derern.

Der auch Edlen vnd Tugentreichen
Jungfrawen Margrethen Mey-
ßenbugin / etc.

Gottes Gnade / Trost / friede vnd freude / durch
Christum Jesum / den waren Friedfürsten / in krafft
des heiligen Geistes / zuvor :



Sich Sirach / Edler /
Ehrenhester Juncker /
auch Edle vnd Tugent-
same Jungfraw / spricht
in seinem Buch am 7.
Capittel vnter andern
also : Vbergib deinen
guten Freund nicht omb
Guts willen / noch dei-
nen trewen Bruder vmb
besten Goldes willen.
Mit welchen woorten er
herrlich vnd wol meldet /
das nichts in der ganzen
Welt / proximè & se-
cundum

A ij

cundum

mit einem guten Freunde / zuuor aus aber mit ei-
nem trewen Bruder könne verglichen werden /
sintemat derselbige allen Gaben / so vhrsprislich
vom Vatter des Liechts herrüren / auch dem edle-
sten vnd besten Golde vorzuziehen sey / vmb vnd
von wegen seiner herrlichen liebe vnd trewe / so er
in casu necessitatis für andern zubeweisen pflegt /
inmassen in der Römischen Historien von den
dreyen Horatijs anmütig vnd lieblich zu sehen ist.
Vnd ob wol mancher meinet / er sitze in omni re-
rum circumfluentia, vnd gleichsam im schoß des
glücks / derwegen es jm an nicht etwas bald man-
geln könne / so mag ihm doch zu zeiten ein solcher
fall begegnen / aus welchem er sich mit keinem
reichthumb extriciren vnd auswircken kan / wel-
ches mit Exempeln zu erweitern vnnötig ist. Wo
er aber als denn einen trewen Bruder hat / der
ihm im vnglück zuspringet / kan er vielem vnheil
entrinnen. Dessen wir Exempel haben nicht al-
lein an David / der seines guten Friends des Jo-
nathes gar oft genos / sondern auch an dem from-
men Loth. Denn als er mit allem was er liebs vnd
gutes hatte / vnter den Sodomitern gefenglich vñ
Feinde abgefüret ward / kondte ihm sein Gut / da-
mit in Gott reichlich beseliget hatte / nicht helfen /
bis

sete. Dann derselbige / da er vernam / das Loth mit
Weib vnd Kind gefangen hinweg gefüret wurde /
rüffet er 318. Mann in seinem Hause / eilet dem
Feinde nach / errettet seinen Bruder / vnd alle so
mit ihm waren. Aus welcher einigen ritterlichen
that erscheinet / wie alle andere ding durch brüder-
liche liebe vnd trewe preponderirt vnd weit ober-
troffen werden.

Auff ebenmessige weise hetten auch E. E. vnd
E. T. an irem geliebten Bruder (seligen) zur zeit
der widerwertigkeit einen edlen stab vnd gar trew-
herzigen Achatem gehalten mögen / weñ er durch
Gottes verleihung / der als ein Gott alles Trosts
die seinen nicht Waisen lassen wil / lenger allhier
hette sein sollen. Wann aber es also dem trewen
Schöpffer beliebet hat (welcher durch andere jun-
ge Adelige pflanzlein obgemelte thewre brüder-
liche liebe vnd trewe widerumb erstatten mag)
den geliebten Bruder (seligen) sanfft abzufor-
dern / vnd zu seinen Vorfahren zu sammeln / zweiffe-
le ich nicht / es werde meine hiebeuor gehabte kur-
ze Trostpredigt bey E. E. vnd E. T. nicht sonder
frucht abgangen sein. Vnd wie der Apostel zu sei-
nen Corinthern schreibet / 2. Cor. 1. v. 5. Wo viel
leidens ist / da ist auch reicher trost: Also zweiffle

A iij

ich

angegrieffen hat / es werde der Geist Christi die
liebe Gottes so viel reichlicher in ewere Herzen
ausgegossen haben / darumb dieses orts weitere
Trostsprüchlein einzuführen ich für unnötig erach-
te. Das ich aber zu der Edlen vnd tugentsamen
Jungfrauen / als einer auch Mitverbinderin der gnade /
in sonderheit rede / sol sie billich jr diß für ein gros
glück achten / das in ihrem beysein wolgemelter ihr
Bruder seliglich entschlaffen / der von wegen vie-
ler gefehrlichen Reisen selten daheim zu sein pfleg-
te. Ich habe auff ein zeit von der weiland Wolges-
bornen Gräfin / Graff Günthers (seligen) von
Schwarzburg Gemählin / als ein unwirdiger
Hassouiensis Præceptor gehört / das sie als ein
sonderlich glück vber der Taffel gerhümet / das der
Gulielmus Princeps de Vrania, ihr geliebter
Herr Bruder / Christmilter gedechtnis / da er zum
andernmal verrhäterischer weise geschossen wor-
den / in irem der Edlen Heldin Schoß / seinen He-
roischen Geist vffgeben habe. Solche vnd der-
gleichen Christliche gedanken können der Edlen
vnd tugentsamen Jungfrauen viel trostreicher
linderung bringen.

Damit ich aber widerumb in die ordnung vñ
auch zum ende schreiten möge / als habe ich / E. C.
Juncker /

Zuncker / vnd tugentsame Jungfrau / ob ich wol
weis / das jr beiderseits mit göttliche trost munire
seid / nichts desto weniger diese meine Trostschrift
E. E. vnd E. T. summissē ac officiosē dediciren
wollen / weil dieselbige dabevor mir / als einem ar-
men Seelsorger / bey beids Adeltichen vnd andern
Personen / alle günstige promotion vnd beförde-
rung erzeiget haben. Vnd ob ich schon solchs hin-
widerumb zubeschulden nicht vermocht / als habe
ich gleichwol hiemit ein geringen schein danckbar-
liches gemüts anzeigen sollen vnd wollen / ganz
fleissig bittend / E. E. vnd E. T. wollen jnen solche
meine ringfügige arbeit nicht vbel belieben lassen.
Vnd thue hiermit E. E. vnd E. G. 2c. sampt jrem
ganzem Hause dem lieben Gott vnter seinen all-
mechtigen schutz vnd schirm befehlen. Scriptum
Liechtenauia, Anno 1597. den 21. Septem-
bris.

E. E. vnd G.
E. E. vnd T.

iederzeit dienstwilliger

Johann Stein / M.
Pfarrherr daselbst.

Es folget hernach die Leychpredigt.

Johan. am 11. Capittel.

NEs Martha nu höret/das Jhe-
sus kömpt/ gehet sie im entgegen/
Maria aber bleib daheim sitzen.
Da sprach Martha zu Jhesu: HErr/ we-
restu hie gewesen/mein Bruder were nicht
gestorben. Aber ich weis auch noch / das
was du bittest von Gott/das wird dir Gott
geben. Jhesus spricht zu jr: Sein Bruder
sol aufferstehen. Martha spricht zu ihm:
Ich weis wol das er aufferstehen wird / in
der Auferstehung am Jüngsten tage. Je-
sus spricht zu jr: Ich bin die Auferstehung
vnd das Leben / wer an Mich gleubet / der
wird leben/ob er gleich stirbe/ Vnd wer da
lebet vnd gleubet an mich / der wird nim-
mermehr sterben. Gleubestu das? Sie
spricht zu ihm: HErr/ja ich gleube/das du
bist

sparen/ Sir. 18. v. 22. sondern bey zeiten mit David sagen
aus dem 39. Psalm / v. 5. HErr lehre vns bedencken/ das
wir sterben müssen/ das wir klug werden.

Leslich sollen wir aus den thränen Ihesu Christi lern
nen / nicht allein seine ware Menschheit / sondern auch die
herzliche liebe / so ihm solche heisse thränen ausgedrungen
hat/ denn daraus können wir wirklich spüren/ das wir einen
solchen Hohenpriester haben/ der da mitleidig ist/ Heb. 2. v.
17. derwegen wir zu ihm/ als dem waren Gnadenthron/ eine
zuflucht haben sollen. Solches gibt nu waren trost in vn-
sern Herzen/ denn hat der alte Drach grossen zorn/ vnd kan
anfeinden/ Apoc. 12. so hat Christus sehrliche liebe/ vnd kan
lieben. Kan der Teuffel schrecken/ so kan vnser lieber HErr
Christus trösten / Kan der mörderische geist tödten / so kan
Christus / der Herzog des lebens / widerumb lebendig ma-
chen. In summa / alles was wir in dem irrdischen Adam Rom.
haben verloren / das hat vns der himlische Adam/ Christus 1. Co
Jesus widerumb erworben/ Welchem Christo Jesu sey v. 4.
lob/ehre vnd danck gesagt / von nu an bis
zu ewigen zeiten/ Amen.

Also haben wir jeko die zwey proponir-
te Lehrstücklein vffs kürhest angehört vnd ge-
handelt/ vnd ist nu noch hinderstellig/ das wir/
wie löblich herbracht / dem Edlen / Ehrwhe-
sten vnd hochbegabten Georgio Meysenbugk/
weiland Fürstlichem Rath/ sein gebürlich lob sagen.

Was aber solches anlanget / müssen alle gutherkige
Christliche Zuhörer sampt mir vltro vnd williglich bekenn-
nen/ das des jeko wol erwehnten verstorbenen Junckers lob
dermassen beschaffen / das von keinem / wenn er gleich mit
trefflich

trefflicher wolredendheit begabt were / gnugsam könne celebriert vnd gepriesen werden. So viel zwar mich als einen unwürdigen Diener dieses orts anlangt / erkenne ich meine geringliche gaben / das ich solcher hohen sache nicht gnugsam gewachsen sey. Dem sey nu wie im wolle / so wil nichts desto weniger der tugend jr lob gebüren / Wollen demnach solches nur allein fürklich nach geringem vermögen perstringiren.

Vnd das wir zu diesem mal seine löbliche Anchen / Ansherrn / vnd Adelige Vorfahren / wie sie von etlich hundert Jahren durch Gottes segen her gezelet sind / nicht erholen / sondern die gegenwertige Person allermeist beschawen / als ist er im Jahr Christi 1558. eben vmb diese zeit des Jahres / da er seinen curriculum oder lauff beschlossen hat / von dem weiland Bestrengen / auch Edlen vnd Ehrnobesten Johan Meysenbugk / Herrn Landvogt (seliger) an der Werrha / vnd der damals viel Edlen vnd tugentsamen Dorothea von Schachten / Georgij von Schachten (seligen) Edlen vnd eheleiblichen Tochter / in diese Welt geboren worden. Vnd weil der Adler / wie man sagt / keine Tauben heckt / als ist er neben den andern Adeliichen pfläncklein nicht auffgezertelt / sondern von Kindwesen auff zur Schule vnd guten sitten auffgezogen worden. Vnd als er daheim mit lebendigem exempel in aller tugend gnugsam informirt / ist er nachmals gen Marburg auff die Hohe Schuel von seinem Vater (seligen) abgefertigt worden / das er daselbst nicht allein in Sprachen vnd guten Künsten ferner exercirt / sondern fürnemlich in Iurisprudencia angeleitet vnd vnterrichtet würde / an welchem ort er durch sonderliche schickung Gottes tapffere Leut antreffen / als erstlich Bernhardum Copium, Germanorum Atticum, & alterum q. Platonem, qui in vestibulo lectionis Iuridicæ, Philosophiæ Socratice vsquam admiscuit suauitatem. Bald hernach / Hermannum

mannum Vulteiū, mira & dexteritate & facundia Iuris difficultates dulcorantem, vel, vt literatius dicam, expedientem, Adde Sextinum, Iuris interpretem scientissimum, Vigelium itemq;, & quæ tum temporis alia extiterunt lumina. Inmassen dann vnserer hohe Schule durch sonderliche schickung Gottes jederzeit solche Doctores, zuuoran in Iure, gehabt / das sie nullo q. negotio allen berühmten Gymnasijs, nicht allein Germania/ sondern beynahe in ganz Europa können vorgezogen werden. Ob er nu damals dermassen in gemeltem Studio proficiret/ das er / ob er wol alters halben noch nicht das ansehen gehabt / seiner geschickligkeit halben dem Vaterland gleichwol dienen mögen / hat er sich nichts desto weniger weiters versuchen wollen/ vnd ist also von Marburg/ cum ibidem cum omnibus Musis rationem habuisset, das ist / als er sich daselbst gnugsam versucht hatte/ nacher Coln gezogen/ daselbst ferner seine studia zu continuiren. Da er aber vermerckte / das selbige Hohe Schuel der Marburgischen nit respondiren mögen / zuuoran in Iure, wie denn nicht alles Gold ist was da gleisset/ ist er von dannen gezogen auff die Königliche Hohe Schuel gen Paris in Franckreich / an welchem ort er eine zeitlang gestudiret hat/ vnd da er sich in Franckösischer Sprache selbiges orts wol geübt/ ist er nachmals in die fürnembste Städte in Franckreich / sonderlich auff die hohe Schulen / als gen Geneuam/ ꝛc. wie auch in Anglia/hin vnd her gezogen. Zweyerley aber sind im sonderlich in Franckreich begegnet/ vnd wie das eine erschrecklich/nemlich das Erdbeben zu Genff/dauon mir sein Ehrnvest hiebeuor selbst referirt/ also ist das andere rhümlich vnloblich/ als das er nicht allein von den Francicis nobilibus Studiosis sehr geliebt worden / sondern auch von den Germanis Studiosis, so damals in Franckreich studiere haben/

D

zu ei

zu einem Rectori vnd Patron/oder wie sie es heissen/ delectirt vnd erwehlet worden.

Da er nun gnugsam periclitirt / vnd durch den Engel Gottes widerumb in vnser liebes Vaterland ankomen ist/ ist er also bald vñ dem Durchleuchtigen hochgeborenen Fürsten vnd Herrn Wilhelmo/ weiland vnserm gnedigen Landesfürsten/ zu einem Cansley Rhat bestettigt worden. Den wie derselbige/ hochlöblicher gedechtnis/ vnser damals gnediger Landesfürst/ ein hochberhumbter fürtrefflicher Potentat war vnter allen Fürsten des Römischen Reichs/ als wolt er auch fürtreffliche Diener haben / Vnd hat hochgemelter diesem seinem Georgio Meysenbugk befohlen den Schatz des Hauses Hessen / in dem er ihn vnserm jeko regierenden Landesfürsten (dessen Gnade der liebe Gott mit gnade vnd barmherzigkeit krönen wolle) als einen Hoffmeister zugeordnet. Wie er nu bey des Durchleuchtigen hochgeborenen vnser gnedigen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Batern/ hochlöblicher Christmilder gedechtnis / in illustri gratia gewesen / Also ist er gleichsfals auch bey ihren F. Gn. seindhero magno numero & loco gehalten worden / sintemal dieselben in nicht allein zum geheimbten Cammer Rhat nach ihrem hohen Fürstlichen verstande geordnet/ in welchem stanzde er bis an sein ende geblieben / sondern auch in hohen vnd schweren Legationibus, nicht allein auff jüngstgehaltenem Reichstage/ das wir Ungern/ Polen/ ꝛ. geliebter künz halben vbergehen / sondern auch in der gewaltigen Engellischen Legation vornembst gebraucht haben. Vnd ist kein zweiffel/ es werden ihre F. G. an diesem ihrem Georgio ein nobile præsidium vnd saluberrimum consilium verloren haben. Vnd das wir viel mit einem wort zusammen fassen/ so hette dieser einige Edle Rhat können sein an stat vieler.

Dbs

Obß nit wol ein grosses ist / das einer seinen angebornen Adel mit selbst eigener tugend als mehr vnd mehr adelt vnd zieret : so ist doch das keines weges zu vberschreiten / das er sich (als ein liebhaber göttliches Worts) seiner Gaben nicht vberhoben / sondern wie Gerechtigkeit vnd Friede sich pflegen zu küssen / dem Ministerio (welches lob der Vatter seliger auch hinderlassen) die Hand geboten / vñ solches danzenher / weil er nicht allein in humanis, sed etiam sacras legibus, das ist / weil er nicht allein im Rechten / sondern auch in heiliger Schrift wol volutirt vnd geübt gewesen.

Vnter andern Christlichen vbungem aber hat er sonderlichen lust zum disputiren gehabt / darinnen er diß compendium vnd behendigkeit gebraucht / das er nichts amplectirt vnd angenommen / man zeigte denn firmamenta scripturarum, welches ich als ein einfeltiger obseruirt / da ihr Echnohest de Coena Domini mit mir conferirt haben / An hac rotunda & perfecta argumentatio sit? Optima & diuinissima verborum Christi interpretatio hac est, quam ipse Christus in manum nobis suppeditauit. Atqui illa est sacramentalis & spiritalis. Eminent igitur vana & sola. *προτάσεις* & munimenta addere angustiae iam non patiuntur. Ex qua pia & nobili *συζητήσις* ist sampt andern auch erschienen / das seine disputationes nicht auff ehrgeizigkeit / wie mehrerteils geschicht / gerichtet gewesen / sondern das sie der warheit die hand geboten haben. Aus welchem / wie auch allen andern christianæ charitatis obsequijs, erscheinet der seligmachende Glaube. Denn wer die Werk der Liebe hat / der hat auch den Glauben / zum Galatern am 5. v. 6. Wer den Glaubē hat / der hat auch Christum Ihesum / zum Ephesern am 3. v. 17. Wer den Sohn Gottes

o Gottes hat / der hat auch den Vater / vnd wer den Vater
4 hat / der hat auch den Geist der Kindschafft / Wer den Geist
4 Christi hat / der hat auch das gewiese pfand des ewigen le-
2 bens. Dannenher schliessen wir / nicht wie Virgilius vom
Turno :

Vitaq̄ cum gemitu fugit indignata sub umbras.

Sondern wir schliessen von diesem Edlen vnserm Georgio
aus obberürten fundamentis also :

Vita mihi Christus Dominus, mors est mihi lucrum.

D I X I.



Epitaphium,

Quod

ILLVSTRISSIMVS PRIN-
CEPS DOMINVS, DOMINVS MAV-
ritius, Hassiæ Landgravius, Comes in Cartimeli-
boco, Decia, Ziegenhainia & Nidda, &c,

IN AMORIS SIGNVM

NOBILI ET PRAECLARO VIRO

GEORGIO MEISENBVG, CONSILIARIO

suo intimo, & aulae Praefecto fidelissimo, piè defun-
cto, condolens parentabat.

*Q*uisquis es, hos cineres cernens mirabere,
Cur tantū rapuit mors inimica virū? (dices:
Cur

*Car tam preclarum inuenit in reuocantur
Immatura dies? nec dedit esse senem?*

*Quem nunc cum patria Princeps, cum Principe tota
Aula dolet: plangit sanguine iuncta cohors.*

*Quemq; dolet socius fidus, syncerus amicus,
Tristis Germanus, Gallus & Anglus erit:*

*Queis fuerat notus, tum Vandalus atq; Boëmus,
Tristis Pannonius, Belga, Borussus erit.*

*Omnes deplorent sibi raptum morte fidelem,
Et simul in luctu talia verba ferant:*

*Tu qui constanti patriam curare fauore
Es solitus, laudes hinc capis innumeras.*

*Tu qui sincero es Dominum complexus amore,
Pergratas capies Principis inde manus.*

*Tu qui Cattiadum luxisti clarus in aula,
Aula tuas laudes ergo tacere nequit.*

*Tu qui cognatis spes exoptata fuisti,
Cœlestis vitæ spes tibi certa manet.*

*Tu qui cum paribus potuisti ferre labores,
Te, facis, ut socius semper in ore uehat.*

*Tu qui perspectus fueras, & amicus amicis,
Morte, tui, datus est hinc, tibi uiuus amor.*

D 3

T

...varias cognoscere gentes,

Hinc te Germanus, Gallus & Anglus amat.

Quæis fueras notus te Vandalus atq; Boëmus,

Te quoq; Pannonius, Belga, Borussus amat.

Talia nunc aufers tibi præmia, gaudia, laudes:

Nobis abrepta est gloria, spes & amor.

Talia nunc reddis, lacrymas, luctusq; doloresq;:

Abripis at nobis suavia, læta, iocos.

sed quid conquereris? sic me cœlestia terram,

Ex qua sum factus, linquere fata iubent.

Quanquam cum patria Princeps mihi carus, & aula

Cognatusq; fuit, cætera cara simul:

Nunc tamen in vera Christum pietate sequutus,

Tranquilla paulum corpore pace fruor:

Nil dubitans, tribuat mihi quin cœlestia Christus

Regna: suavis amor, spes mea, vera salus.

ITALIVD.

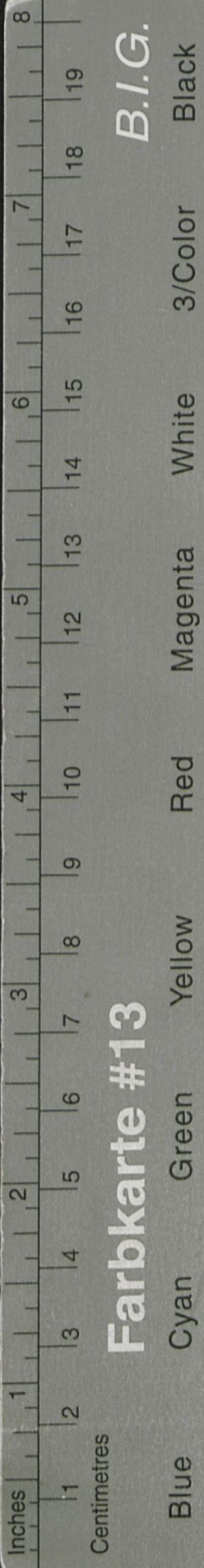
¶ Rgò vincis Alexandrum cognomine Magnum,

Qui sua ab Homero gestijt acta canit.

nam tua dum celebrat tantus præconia Vates,

Te canit Homerus, Te Macedoq; canit.

Georgio Meysenbug, viro integerrimo, collegæ fido,
Otto à Starschedel in Rödern, f.



B.I.G.

Farbkarte #13

Q.N.
408,
28.

X 1388350 Reichpredigt:
 Gehalten bey dem Begrebi

II n
8522

DES Edlen / EHRN-
 vhesten vn̄ hochbegabten Georgij Mey-
 senbugk / weiland Fürstlichem Hessischem geheim-
 tem Cammer Rhat / Welcher den 3. Septembris zu Ketterod
 seliglich entschlaffen / den folgenden sechsten eiusdem
 zur Liechtenaw competenti ratione & modo
 bestattet vnd begraben worden /

Durch
 Ns. Johannem Stein / Pfarr-
 herrn daselbsten.

1. Pet. 4. v. 19.

Darumb / welche da leiden nach Gottes willen /
 die sollen ihm ire Seelen befehlen / als dem trewen
 Schöpffer in guten Wercken.

Gedruckt zu Schmalkalden /
 Bey Michel Schmück.

1 5 9 7.

